Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 18 (1928)

Heft: 1-3

Rubrik: Fragen und Antworten = Demandes et réponses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen und Antworten. — Demandes et réponses.

1. Frage: Die Bartligesellschaft in Brunnen will in diesem Jahre ein größeres Fest veranstalten und ersucht darum, ihr die verschiedenen Dokumente und Schriftstücke der Bartlimannen für kurze Zeit zur Verfügung zu stellen.

Seit einigen Jahrzehnten veranstaltet die Bartligesellschaft Brunnen jeweilen am schmutzigen Donnerstag einen größern oder mitunter einen kleinern Umzug und zum Schluß desselben wird sämtlichen Kindern Wurst, Brot und Orangen verteilt. Das Geld wird jeweils durch freiwillige Beiträge und des gewählten Bartlivaters geleistet, worüber ein genaues Protokoll Aufschluß gibt.

Antwort. — Über Ursprung und Geschichte der „Bartligesellschaft" besitzen wir keine Originaldokumente. Auch die uns bekannte Literatur beschränkt sich auf den ziemlich eingehenden Aufsatz von J. C. Benziger, Das Brunner Bartlispiel, im „Schweiz. Archiv für Volkskunde" 13, 271—303, wo auf die reichhaltige handschriftliche Sammlung von Felix Donat Kyd (gest. 1864) im Staatsarchiv zu Schwyz hingewiesen wird; außerdem zwei Notizen im Schweiz. Idiotikon 4, 1626: „Bartli, Name des Vorsitzenden bei Bartlispiel, beziehungsweise der hölzernen Maske, die er trug," 2, 1542: „Ein Gefolge von 12 Rundi-Herren hielt unter Fürst Bartlis Leitung an der Fastnacht eine Gerichtssitzung, einen Narrenrat, nachdem sie, laut Bartlispiel von 1829, den Bartli-Rundi-Herren-Eid geleistet hatten." E. H.-K.

2. Frage: In der Gemeinde Tscheppach, Bezirk Bucheggberg, befindet sich ein 1779 erbautes, mit Malereien und Sprüchen und den Schildern der dreizehn Orte geziertes Wirtshaus. Auf einem vierzehnten Schilde, der jüngst durch den Sturm herunter geworfen wurde, fand sich, stark verwittert, ein Spruch, der einst aufgemalt wurde und sich nur dank der konservierenden Wirkung der Farbe auf das Holz noch entziffern ließ. Er lautet:

„Als demut weint und hochmut lacht,
Da ward der Schweitzer-Bund gemacht 1782."

Ich glaubte bisher, dieser Spruch stamme von Zschokke. Er findet sich denn auch in seiner Schweizergeschichte, z. B. 9. Aufl. 1853, Seite 46 und wohl auch schon in der ersten Auflage aus den 20er Jahren. Nach dem Schilde zu schließen, muß er aber früher entstanden sein. Ist Ihnen aus den Sammlungen der G. f. V. etwas über das Alter und die Herkunft dieses Spruches bekannt?

Antwort: Wir kennen den Spruch aus Hanß Rudolff Grimm, Buchbinder in Burgdorff „Kleine Schweitzer-Cronica" (1723) S. 138:

„Zwang währt nicht lang /
Hat mir bey seinem Eyd /
Ein alter Eydgnoß g'seyt.
Und da Demuth weint / und Hochmuth lacht
Da ward der Schweitzer-Bund gemacht."

Er ist also bedeutend älter als Zschokke und stammt nicht von ihm. Sein Ursprung dürfte in einem historischen Liede des 17. Jahrhunderts liegen. Wer weiß darüber Auskunft? H. B.-St.

3. Frage: In Treiten sah ich in unmittelbarer Nähe eines Bauernhauses ein gewöhnliches Handtuch („Zwächeli") um den Stamm eines

Obstbaumes gebunden. Auf meine Frage nach dem Grund dieser Eigentümlichkeit berichtete man mir folgendes: Wenn jemand im Hause stirbt, wird das Tüchlein, mit dem die Leiche gewaschen wurde, um einen Baum in der Nähe des Hauses gebunden. Ist das Tuch einmal unter den Witterungseinflüssen vermodert, so ist dies das Zeichen, daß auch mit dem Leichnam in der Erde das gleiche geschehen ist. Dieser Brauch (wahrscheinlich noch aus dem Heidentum stammend) sei in den meisten Ortschaften des bernischen Seelandes noch vorhanden, allerdings hauptsächlich nur noch bei altväterischen Leuten. Meine Gewährsperson konnte mir diesen Brauch als sicher existierend angeben in den Gemeinden Treiten, Brüttelen, Vinelz und Lüscherz.

Antwort: Der Brauch ist uns namentlich aus dem Kanton Bern bekannt, vgl. Schweiz. Archiv f. Volksk. 1, 204 (Anm.). 218; 7, 140 Nr. 113; 8, 274 Nr. 105; Hoffmann-Krayer, Feste u. Bräuche 44. Er findet sich aber auch anderwärts, z. B. in Chaumont (Neuchâtel): Schweiz. Volksk. 5, 6.

Fragen — Demandes.

1. Wer kennt in der Schweiz einen Stammbaum oder eine Familiengeschichte der Aleman oder Alaman? Es handelt sich um die Feststellung, wo das Geschlecht im frühen Mittelalter nachweisbar ist neben der im „Historisch-Biographischen Lexikon der Schweiz" belegten Stelle von Horgen und Wädenswil. Auch für sonstige kurze Angaben wäre sehr dankbar.

Kandern (Baden). A. E.

2. Sind Ihnen auch deutsche Fassungen der Legende bekannt, in der erzählt wird, daß die Tiere am Weihnachtsabend über die Geburt Christi sprechen (Christus natus est. — Ubi? — In Bethlehem. — Eamus.).

Leiden. de V.

Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

Cahiers valaisans de Folklore fondés en 1928 par Basile Luyet. Cahier I. B. Luyet: La médecine populaire à Savièse. Rédaction et administration: B. Luyet, Florimont, Petit-Laney, Genève.

Notre collaborateur, M. le Prof. B. Luyet, nous envoie le premier cahier d'une nouvelle publication, «*Les cahiers valaisans de folklore*», destinée à faire connaître les études concernant spécialement les traditions populaires du Valais. Nous nous réjouissons de voir, dans un de nos cantons, s'intensifier l'intérêt pour les questions de folklore et souhaitons à la jeune revue un avenir prospère. Son fondateur, M. le Prof. B. Luyet, s'est entouré de plusieurs collaborateurs dévoués; ceux-ci se livreront sur place à des enquêtes diverses qui promettent d'être fructueuses. Dans le cahier I, M. le Prof. Luyet a réuni toutes les recettes de médecine populaire qu'il a obtenues à Savièse au cours d'une enquête personnelle, on lira ces pages avec intérêt. Malgré le surcroît de travail que lui causera la rédaction de sa nouvelle publication, M. Luyet a promis de nous continuer sa précieuse collaboration. Nous l'en remercions cordialement en souhaitant encore bon succès à ses efforts. *J. R.*

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 und Dr. Jean Roux, Museum, Basel. — Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel. — *Rédaction*: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 et Dr. Jean Roux, Musée, Bâle. — *Administration*: Société suisse des Traditions populaires, Fischmarkt 1, Bâle.

Druck von G. Krebs, Fischmarkt 1, Basel.